

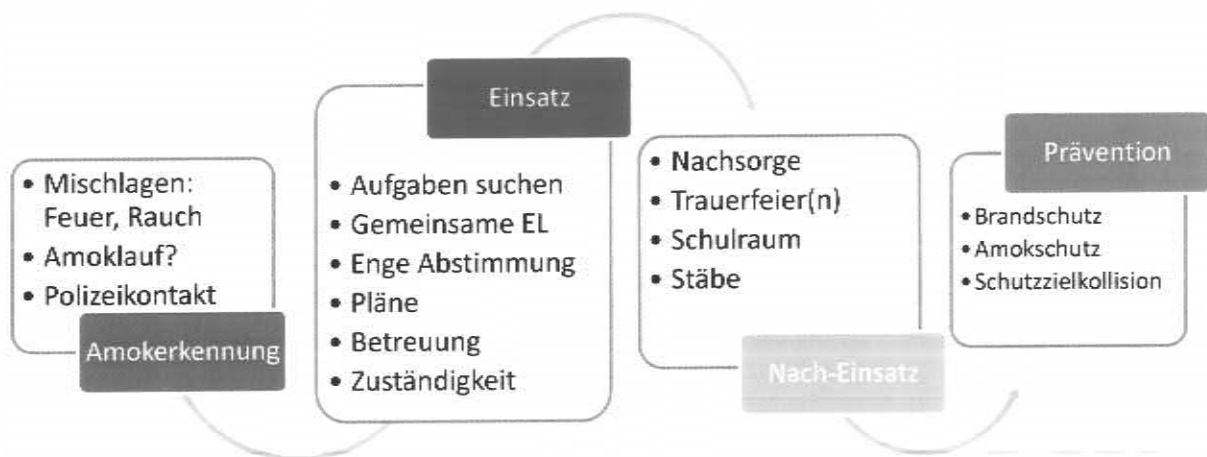
Schul-Amoktaten

Charakteristika, Einsatzmanagement und Erfahrungen aus Erfurt und Winnenden

Roland Goertz

Roland Goertz

Sicherheitstechnik/Abwehrender Brandschutz



Roland Goertz

Sicherheitstechnik/Abwehrender Brandschutz

Bremen-Walle 20. Juni 1913



Grauenhaftes Drama in einer Mädchenschule.

Klostermeier eines wahnsinnigen Lebensmordhandels.

Drei Mädchen und ein Lehrer tot.

Ein Lehrer entführte drei Mädchen in die Schule, schoss sie tot und verbrannte die Leichen. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden.

Im Schreier des Wahnsinns — Todes-
sturz auf der Straße.

Ein Lehrer entführte drei Mädchen in die Schule, schoss sie tot und verbrannte die Leichen. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden.

Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden.

Ein Lehrer entführte drei Mädchen in die Schule, schoss sie tot und verbrannte die Leichen. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden.

Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden.

Im Schreier des Wahnsinns — Todes-
sturz auf der Straße.

Ein Lehrer entführte drei Mädchen in die Schule, schoss sie tot und verbrannte die Leichen. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden.

Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden.

Im Schreier des Wahnsinns — Todes-
sturz auf der Straße.

Ein Lehrer entführte drei Mädchen in die Schule, schoss sie tot und verbrannte die Leichen. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden. Die Polizei hat die Leichen gefunden.

Roland Goertz

Sicherheitstechnik/Abwehrender Brandschutz

HISTORIE SCHULAMOKLÄUFE BREMEN-WALLE 20.6.1913

Tatablauf:

Ernst Friedrich (oder Erich) Schmidt
30 Jahre alter Lehrer ohne Anstellung,
geistig verwirrt
Aus Bad Sülze/Mecklenburg
oder Sülze bei Hannover
betritt mit mehreren Schusswaffen und Munition das
Schulgebäude,
geht in einen Klassenraum mit 65 Mädchen
und schießt

Bilanz:

5 Tote
18 z. T. Schwerverletzte

Roland Goertz

Sicherheitstechnik/Abwehrender Brandschutz

DEGERLOCH UND MÜHLHAUSEN/ENZ 3./4.9.1913

Tatablauf:

1. Ersticht seine Frau und seine vier Kinder in Degerloch, 5 Ex.
2. Zündet in Mühlhausen 4 Scheunen an, 5 Haupt-, einige Nebengebäude brennen ab
3. Schießt bei seinem Gang durchs Dorf gezielt auf Männer, 9 Ex, 12 Schwerverletzte
4. Wird durch Polizeidiener und Männer des Dorfs mit Säbelhieb überwältigt
5. Stirbt 1938 in Psychiatrie in Winnenden(!)



Ernst Wagner

Bilder aus: Neuzner, Brandstätten: WAGNER – Lehrer Dichter Massenmörder, Eichbornverlag 1996

Bilanz:

14 Tote

12 Schwerverletzte

5 abgebrannte Haupt-
einige Nebengebäude

Roland Goertz

Sicherheitstechnik/Abwehrender Brandschutz

KÖLN-VOLKHOVEN 11.6.1964

Anja Bach Der psychisch kranke Walter Seifert drang am **11. Juni 1964** kurz nach 9.00 Uhr in das Schulgelände der Katholischen Volksschule in Köln-Volkhoven ein. Mit einem selbstgebastelten **Flammenwerfer** und einer **Lanze** griff er Schülerinnen und Lehrerinnen an. Zum Zeitpunkt des Anschlages waren 8 Lehrkräfte und etwa 380 Kinder in der Schule. **28 Kinder wurden schwer verletzt, acht von ihnen starben** an ihren Verletzungen. Der Attentäter **tötete zwei Lehrerinnen; zwei weitere Lehrerinnen wurden schwer verletzt.**



Roland Goertz

Sicherheitstechnik/Abwehrender Brandschutz

Bilanz:

10 Tote

22 z. T. Schwerverbrannte/-verletzte

Täter suizidiert sich mit E 605

Tatdauer: 15 Minuten



Roland Goertz



Sicherheitstechnik/Abwehrender Brandschutz

HISTORIE SCHULAMOKLÄUFE

- 14. Februar 2008: Mitten in einer Vorlesung an der Northern Illinois University (NIU) in erschießt ein 27-jähriger Amokläufer am Valentinstag fünf Menschen und tötet sich selbst. Der frühere NIU-Student war psychisch krank.
- 7. November 2007: In einem Schulzentrum der finnischen Ortschaft Tuusula erschießt ein 18 Jahre alter Abiturient sechs Mitschüler, eine Schulkrankenschwester und die Schulleiterin. Dann tötet er sich mit einem Kopfschuss.
- 16. April 2007: Ein Amokläufer erschießt in der Technischen Universität in Blacksburg 32 Studenten und Lehrkräfte. Beim Eintreffen der Polizei nimmt sich der 23 Jahre alte Englischstudent aus Südkorea das Leben.
- 20. November 2006: Bastian B. († 18) schoss in der Geschwister-Scholl-Realschule in Emsdetten (NRW) wahllos auf Menschen und zündete Rauchbomben. Fünf Personen wurden verletzt, 32 mussten wegen einer Rauchvergiftung behandelt werden. Der Täter erschoss sich.
- 2. Oktober 2006: Milchmann Charles R. († 32) tötet in Lancaster County (US-Staat Pennsylvania) an einer Schule fünf Mädchen, dann sich selbst.
- 21. März 2005: Ein 16-Jähriger erschießt in einem Indianerreservat im US-Bundesstaat Minnesota zunächst seinen Großvater und dessen Lebensgefährtin. Anschließend tötet er in der Red Lake High School fünf Schüler, einen Sicherheitsbeamten und eine Lehrerin. Nach einem Schusswechsel mit der Polizei tötet sich der Junge selbst.
- 26. April 2002: Robert S. (19) erschießt am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt 12 Lehrer, eine Sekretärin, einen Polizisten und zwei Schüler. Anschließend richtet er sich selbst.
- 20. April 1999: Die Schüler Eric H. (18) und Dylan K. (17) töten in der „Columbine High School“ in Littleton (US-Staat Texas) 12 Schüler, einen Lehrer und verwunden 24 weitere Menschen. Dann begehen sie Selbstmord.
- 11. März 2009: Winnenden
- 2011 Oslo

HISTORIE SCHULAMOKLÄUFE COLUMBINE HIGHSCOOL



JEFFERSON COUNTY, COLORADO

SHERIFF



Roland Goertz

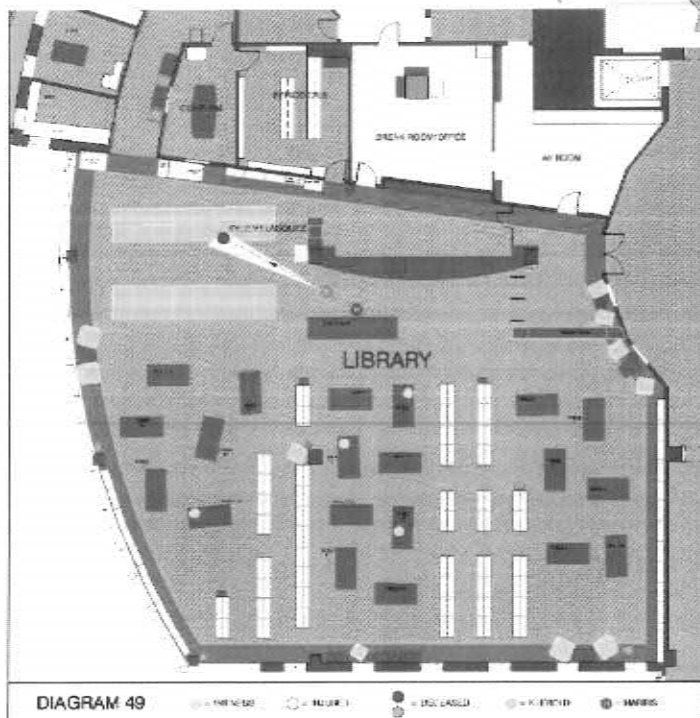
Sicherheitstechnik/Abwehrender Brandschutz

HISTORIE SCHULAMOKLÄUFE COLUMBINE HIGHSCOOL



JEFFERSON COUNTY, COLORADO

SHERIFF



Roland Goertz

Sicherheitstechnik/Abwehrender Brandschutz

- Lange und detaillierte Tatvorbereitung
- Täter sind meist ortskundig und vor Ort bekannt
- Eigener Tod wird in Kauf genommen/geplant
- Posthume Anerkennung (Medien) beabsichtigt
- Tatdauer meist um 10-15 min.
- Ziel: hohe „Tötungsleistung“ (Tote/Zeit)
- Fokussierung auf leicht erreichbare Ziele

EINSATZMANAGEMENT - WINNENDEN



In Klassenräumen: **Auf der Flucht**
Getötet: **Getötet:**

9 Schüler/-innen

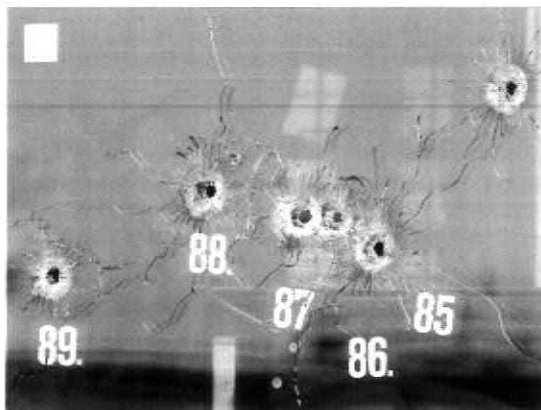
5 Personen

1 Referendarin

Verletzt:

9 Schülerinnen

1 Lehrerin



Einsatz- management



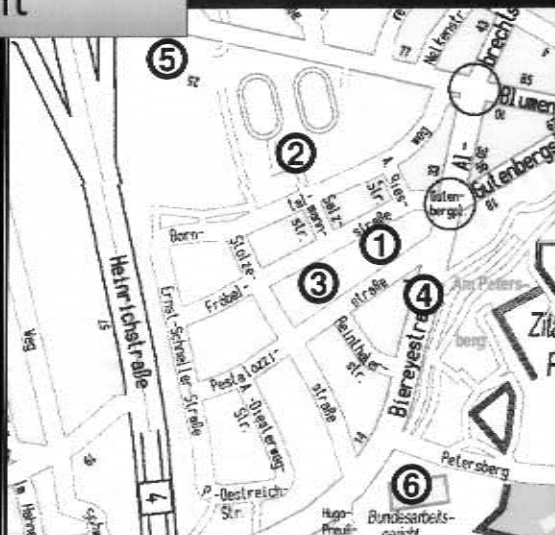
Erfurt 26.4.2002 Gutenberg-Gymnasium



Einsatz- management

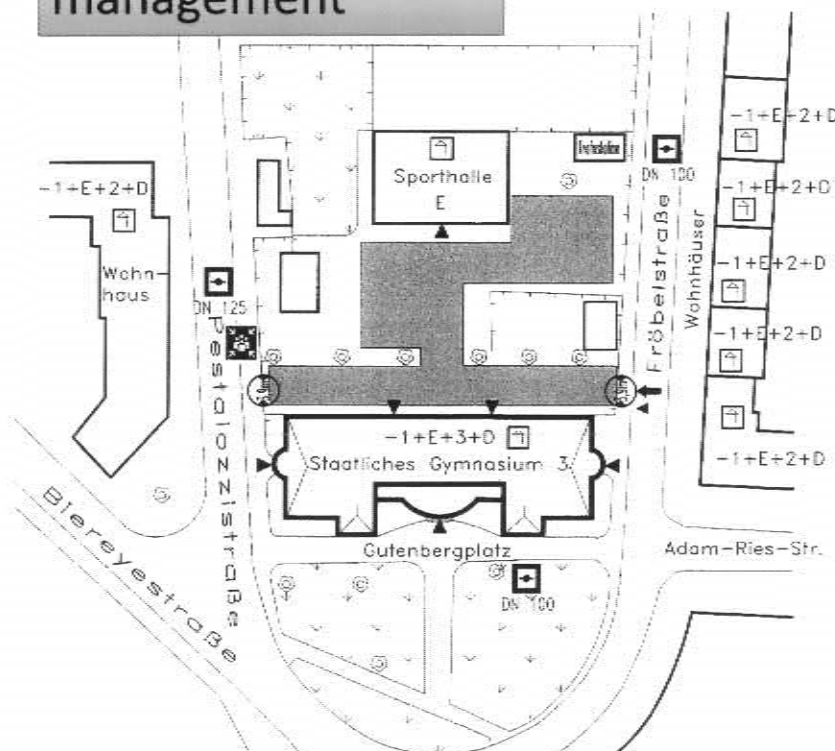
1. Allgemeine Lage Das Schulgebäude





Legende:

- 1: Gutenberg-Gymnasium
- 2: Sportplatz Bornthalweg
- 3: REWE-Kaufmarkt
- 4: Standort Einsatzleitung (Biereystraße)
- 5: Europa-Grundschule
- 6: Bundesarbeitsgericht



Schulgebäude:

- Kellergeschoß
- Erdgeschoß
- 3 Obergeschosse
- ausg. Dachgeschoß
- 31 Unterrichtsräume
- 60 weitere Räume
- Geschoßfläche:
ca. 1200 m²
- ca. 60 Lehrer
- ca. 750 Schüler

Einsatz- management

2. Spezielle Lage Tathergang - Tatumfang



Abb. aus: Stern Mai 2002

2. Spezielle Lage Alarmierung, Erstmaßnahmen

Alarmierung:

11.04 Uhr Notruf „hier schießt jemand um sich...“

11.05 Uhr Polizei „Schießerei im Gymnasium“

11.05 Uhr „hier wurde geschossen...“

Eintreffen:

11.13 Uhr 1. NEF,
gleichzeitig 1 RTW
folgend 1 NEF und 1 RTW

Maßnahmen:

Besatzung 1. NEF (NÄ, RA, Praktikantin)

Lageerkundung

Todesfeststellung Polizeibeamter, Sekretärin,
Stellv. Schulleiterin



2. Spezielle Lage weitere Maßnahmen

Alarmierung:

- 11.22 Uhr Information Direktionsdienst „Schießerei“
- 11.25 Uhr Anruf aus Kaufmarkt „40 verwirrte Schüler...“
- 11.35 Uhr Eintreffen 6 SEK-Beamte
- 12.03 – 14.37 Uhr Durchsuchung des Gebäudes durch SEK

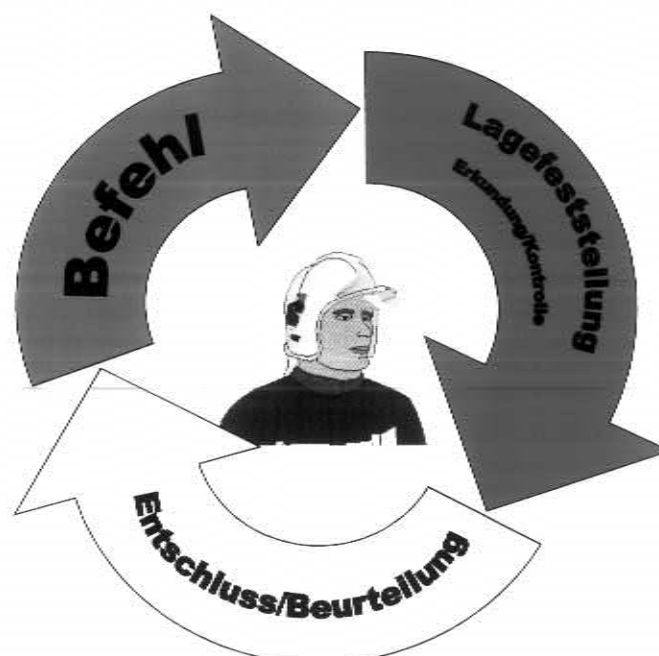
Lageerkundung:

- Schul-Gelände weiträumig abgesperrt
- Ein oder mehrere Täter im Gebäude, bisher 3 Tote
- Mehrere Klassenverbände im Gebäude
- Mehrere 100 stark Betroffene im Einsatzgebiet verstreut



Einsatz-
management

**Gedanken des Einsatzleiters
-Führungsvorgang**



Einsatz-
management

Gedanken des Einsatzleiters -Führungsvorgang

Lagefeststellung
Erkundung/Kontrolle



Gefahrenlage:

Art und Ursache des Schadens

Schadenobjekt und Umgebung

Schadenumfang

Menschen, Tiere,
Umwelt und Sachen

Einsatz-
management

Gedanken des Einsatzleiters -Führungsvorgang

Planung
Beurteilung/Entschluss



Beurteilung:

Welche Gefahren für Menschen,
Tiere, Umwelt und Sachen?

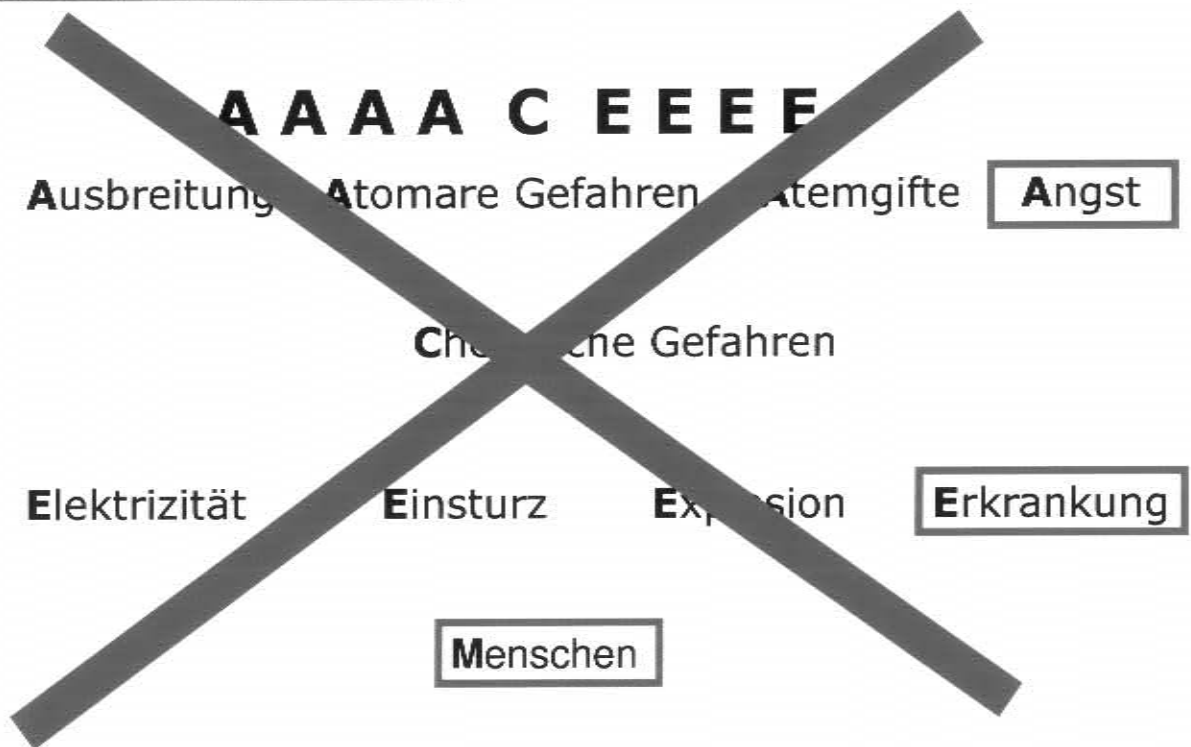
Welche Gefahr muss zuerst an
welcher Stelle bekämpft werden?

Welche Möglichkeiten bestehen
mit welchen Vor- und Nachteilen?

Welche ist die beste Möglichkeit?

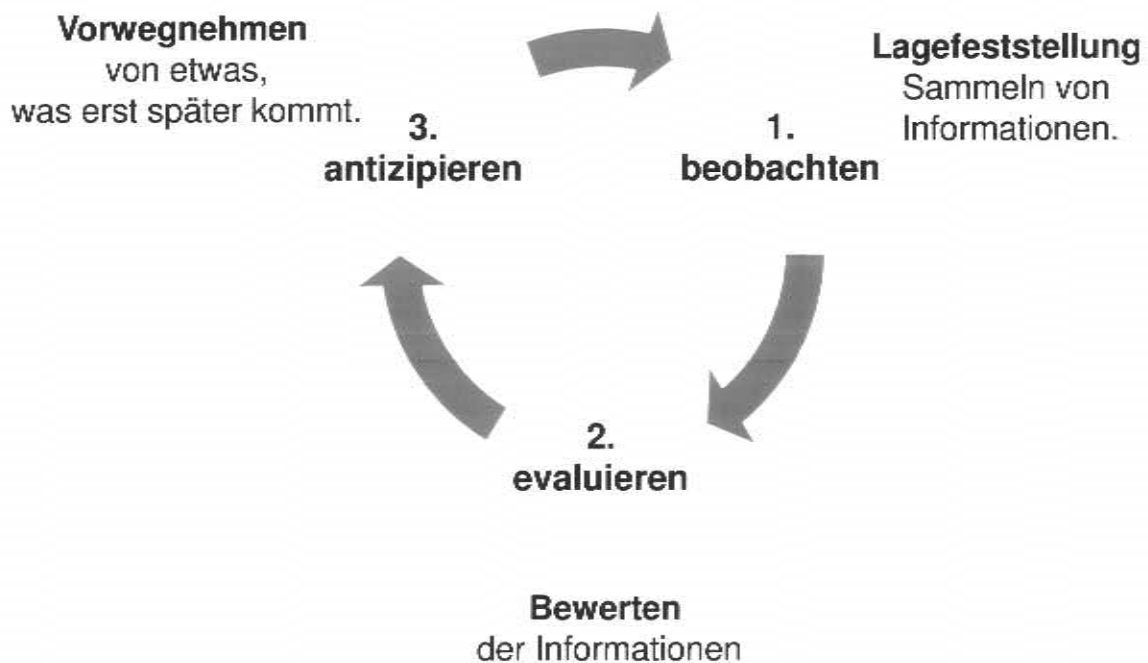
Einsatz-
management

Gefahren der Einsatzstelle



Einsatz-
management

Elemente situativer Aufmerksamkeit



- Täter könnten die Schule verlassen und auf Personen treffen
- Eltern finden ihre Kinder nicht
- Erkrankung durch Erregungszustände
- Unübersichtlichkeit
- fehlende Personenerfassung



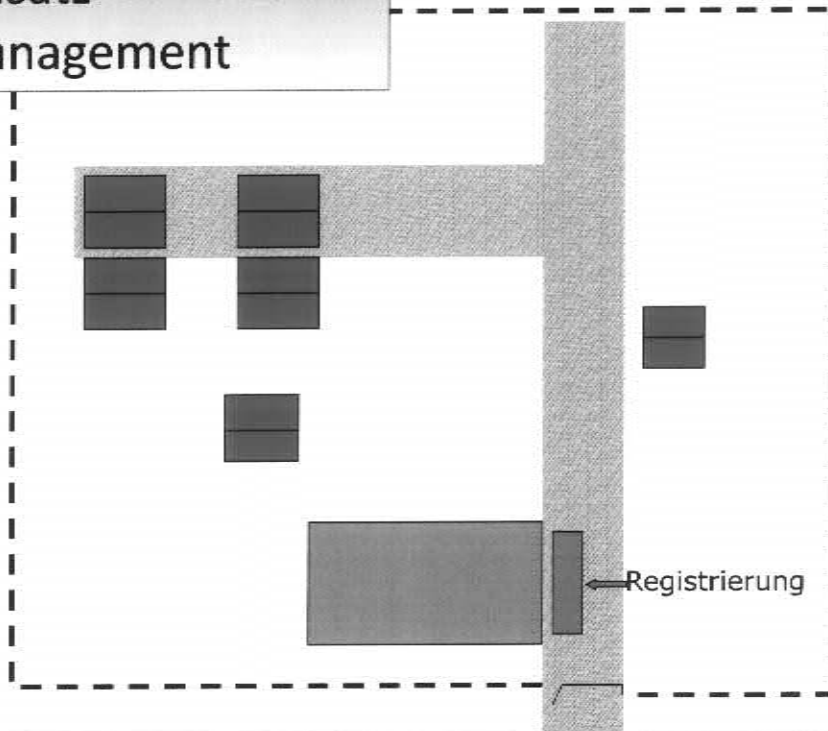
- Nachalarmierung (BF, FF, HiOrg)
- Führungsorganisation aufbauen
- Personen sammeln, erfassen, versorgen, betreuen
- Verbindung zur Polizeiführung herstellen
- Rettungsmiteinsatz koordinieren

1. Sammelstelle

- Aufbau
 - Zelte, Tische, Bänke,
 - Verpflegung,
- Transport der Betroffenen zur Sammelstelle
- Registrierung
- Informationen
- psychologische Betreuung

Einsatz-
management

Sammelpunkt Sportplatz



Borntalweg

Einsatz-
management

Sammelstelle





2. Schüler in Schulgebäude

- Vorbereitung der Räumung, Sicherstellung
 - med. Sichtung/Versorgung in Turnhalle
 - Transport zum Sammelpunkt (wartende Eltern!!)
 - ggf. Transport für Einweisung in Klinik
- Nochmalige Sichtung und Todesfeststellung der Opfer

3. Begleitung der Wartenden

- Weiträumige Anforderung von Krisenintervention
- Organisatorische/med. Begleitung der Wartenden (auch bei Überbringung Todesnachrichten)

Anforderung von Notfallseelsorge/KIT

- Wieviele? (10:1) Von wo maximal? (2 h)
- Unterschiedliche Systeme
- Gesetzliche Aufgabe??
- Wer trägt die Kosten?

Wichtig:

Detaillierte Abstimmung mit der Polizei

- in der Einsatzplanung
- im Einsatz

Örtlich feste gemeinsame Einsatzleitung

- Polizei
- Rettungsdienst
- Notfallseelsorge
- Feuerwehr

Betroffene

- 17 Tote incl. Täter,
davon 2 mit notfallmedizinischen Maßnahmen
- 2 Verletzte (Steckschuß Wade, Knalltrauma Ohr)
- 16 Einweisungen (Kreislauf, Erregung)
- ca. 500 -700 Betreuungsbedürftige

Maximal vorgehaltene Kapazitäten:

Personal:

- 50 Kräfte Feuerwehr
- 17 Kräfte Hilfsorganisationen (BTW)
- 54 Kräfte Hilfsorganisationen (Betreuung)
- 70 Notfallseelsorger/KIT

Fahrzeuge:

- 15 Fahrzeuge Feuerwehr
- 12 BTW + 1 ELW
- 4 Hilfsorganisationen

Insgesamt: 169 Kräfte, 51 Fahrzeuge
2 Hubschrauber

Logistische Folgemaßnahmen

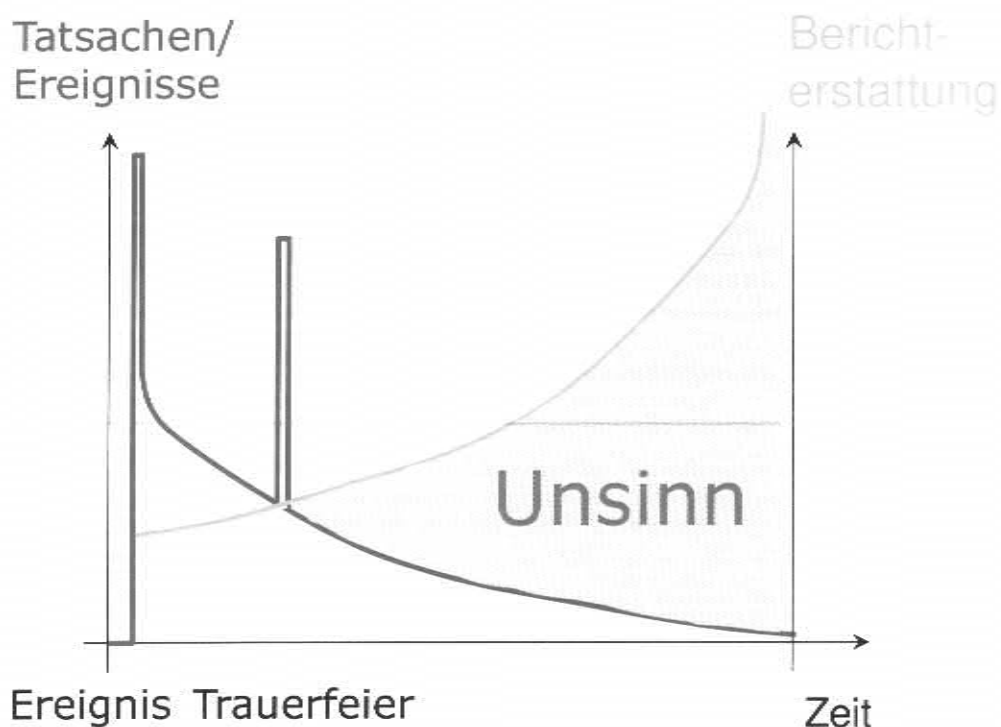
- Zelte etc. für Kriseninterventionsteams (Polizei)
- Absicherung von Veranstaltungen, Trauerfeiern
- Sicherstellung Einsatznachsorge eigener Kräfte
höchste Belastung am Sammelpunkt

Psychologischer Hausbesuchsdienst

- Ich sitze hier und kann nicht mehr...
- kein Einsatz für das NEF

Meinungen, Medien und Ermittlungen

- Einsatzrecht kennen
- Dokumentation
- Medienarbeit regeln



Unübersichtlichkeit der Lage

- Fehlwahrnehmungen der Zeugen
- Übereinstimmende aber falsche Auskünfte
- Fehlinformation
(„Der Täter hat meine Tochter als Geisel“)

Kommunikation

- hat gut funktioniert, aber eher zufällig

Einbindung polizeiärztlicher Dienst

- Spezialausbildung
- Einbindung sinnvoll
- Gemeinsame Übung/Kennenlernen

Nach-Einsatz:
Trauerfeier

**Rettungsdienstliche Absicherung
Trauerfeier Gutenberg-Gymnasium
am 03.05.02**

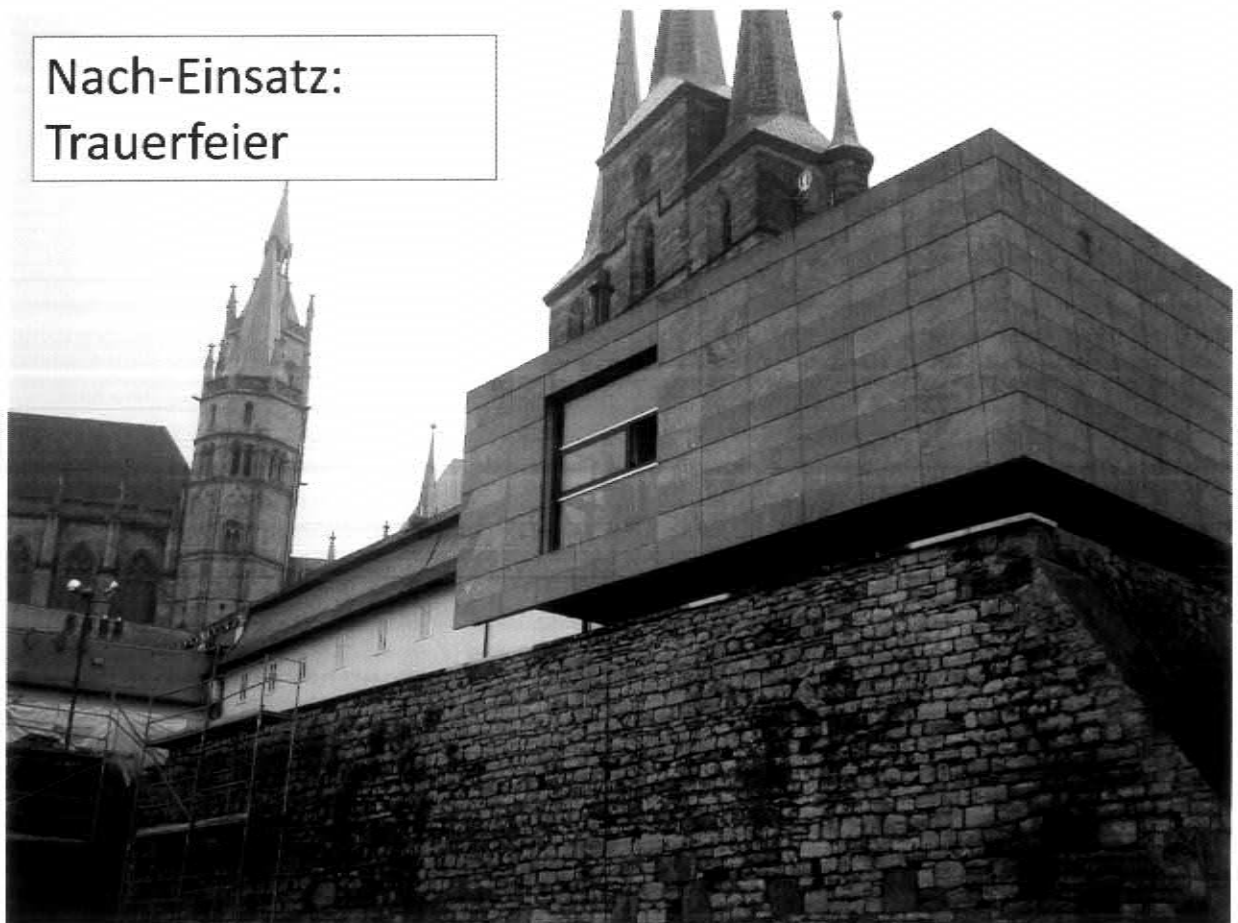
> 100.000 Teilnehmer



Nach-Einsatz:
Trauerfeier



Nach-Einsatz:
Trauerfeier

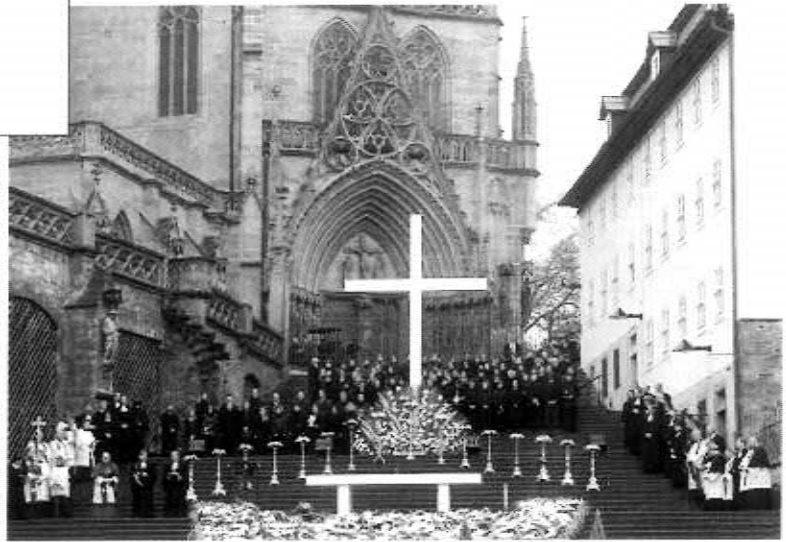


Nach-Einsatz:
Trauerfeier



Nach-Einsatz:
Trauerfeier



[illegible]

Nach-Einsatz:
Trauerfeier

6

1 NEF
2 RTW
1 NA
60 Helfer

Fw

2

5

1 NEF
1 NA
2 RA

Dom

St. Severi

1

1 NEF
2 RTW
2 KTW
1 NA
16 Helfer

4

2 RTW
1 KTW
1 NA
10 Helfer
1 FF

3

2 RTW
1 NA
1 ArztTrkw
10 Helfer

6

1 NEF
2 RTW
1 NA
60 Helfer

Fw

St. Severn

2

5 1 NEF
1 NA
2 RA

Dom

1 NEF
2 RTW
2 KTW
1 NA
16 Helfer

1

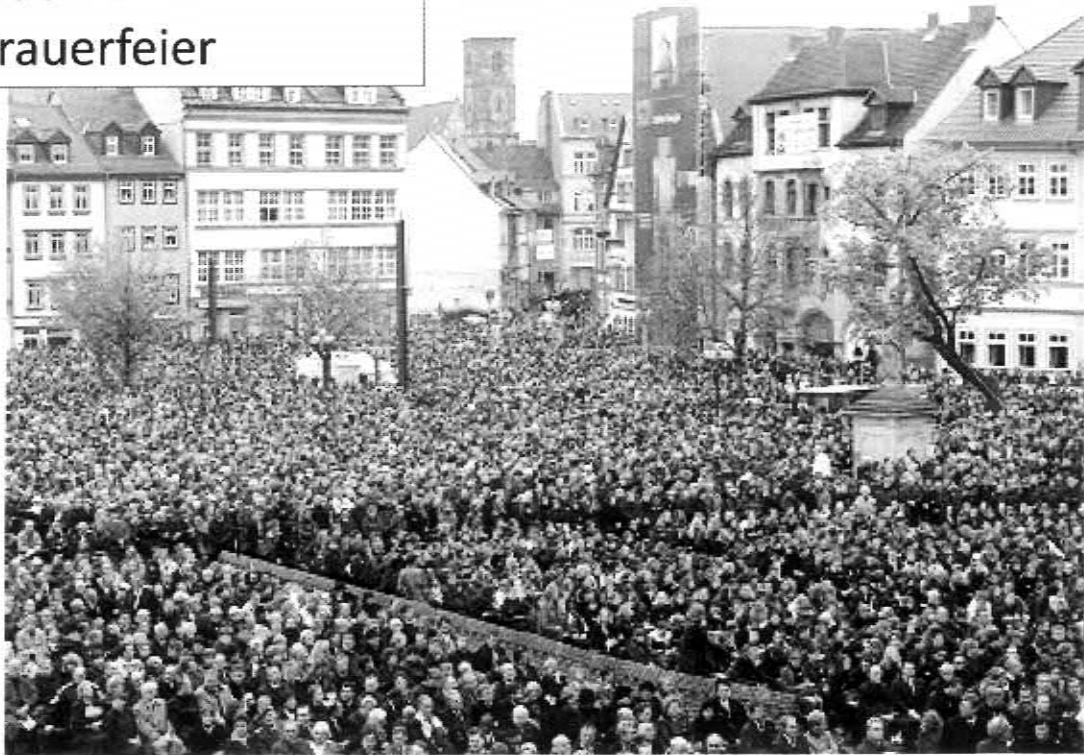
2 RTW
1 KTW
1 NA
10 Helfer
1 FF

4

2 RTW
1 NA
1 ArztTrkw
10 Helfer

3

Nach-Einsatz:
Trauerfeier



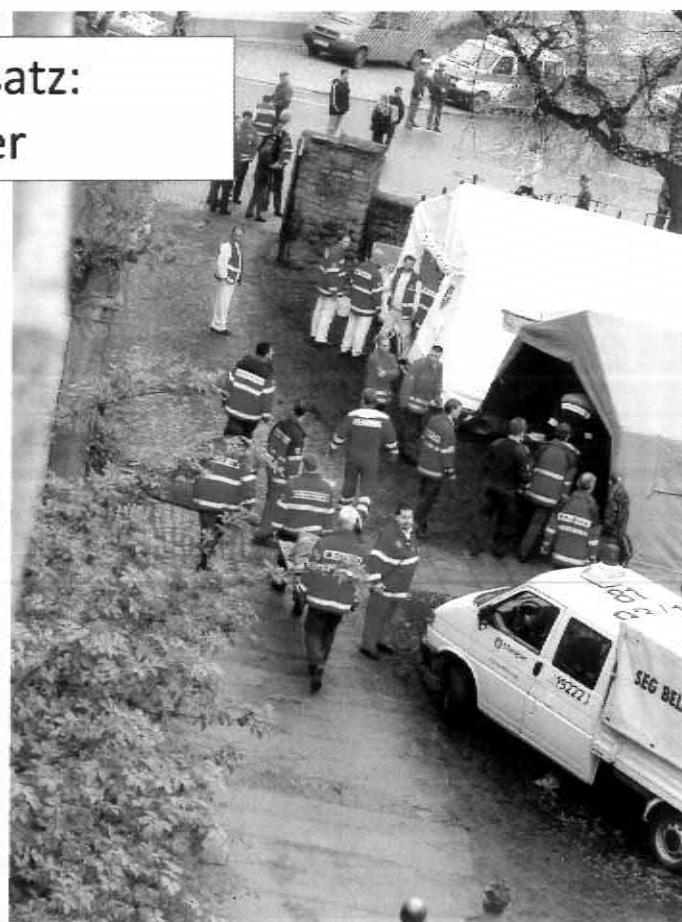
Nach-Einsatz:
Trauerfeier



Nach-Einsatz:
Trauerfeier



Nach-Einsatz:
Trauerfeier



Nach-Einsatz:
Trauerfeier



Nach-Einsatz:
Trauerfeier



Verschiedenes

- Dokumentation und Rechtssicherheit!
- Gesamtstädtisches Krisenmanagement!
- Trauerfeier(n) und Andachten beachten!
- Aggressivität der Wartenden
- Weitergabe von Informationen
- Todesfeststellung und Totenscheine
- Überbringung von Todesnachrichten
- Obduktionen: ja oder nein?

Zusammenfassung

Typische Einsatzschwerpunkte:

➤ Lage erfassen

- Verletzte finden
- Verletzte sicher erreichen
- Verletzte versorgen und transportieren

- Betroffene sammeln
- Betroffene erfassen
- Betroffene versorgen
- Betroffene betreuen
- Betroffene informieren

➤ Medienarbeit koordinieren

- Nachsorge regeln (Betroffene und eigene Kräfte)

**Gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums,
des Innenministeriums und des Umweltministeriums über das Verhalten
an Schulen bei Gewaltvorfällen und Schadensereignissen
(VwV Gewaltvorfälle, Schadensereignisse an Schulen – VerhaltensVwV)**

**Vom 27. Juni 2006 – Az.: 1721.6-7/16 (KM),
5-4635/18 (IM) und 36-4635.11 (UM) –**

Fundstelle: GABl. 2006, S. 379



Baden-Württemberg

EXPERTENKREIS AMOK

GEMEINSAM HANDELN
RISIKEN ERKENNEN UND MINIMIEREN

**PRÄVENTION
INTERVENTION
OPFERHILFE
MEDIEN**

KONSEQUENZEN AUS DEM AMOKLAUF
IN WINNENDEN UND WENDLINGEN AM 11. MÄRZ 2009

8.2. BAULICHE MASSNAHMEN

BAULICHER SCHUTZ KANN LEBEN RETTEN

76. EMPFEHLUNG: SCHULEN MIT AMOKALARMSIGNAL AUSSTATTEN

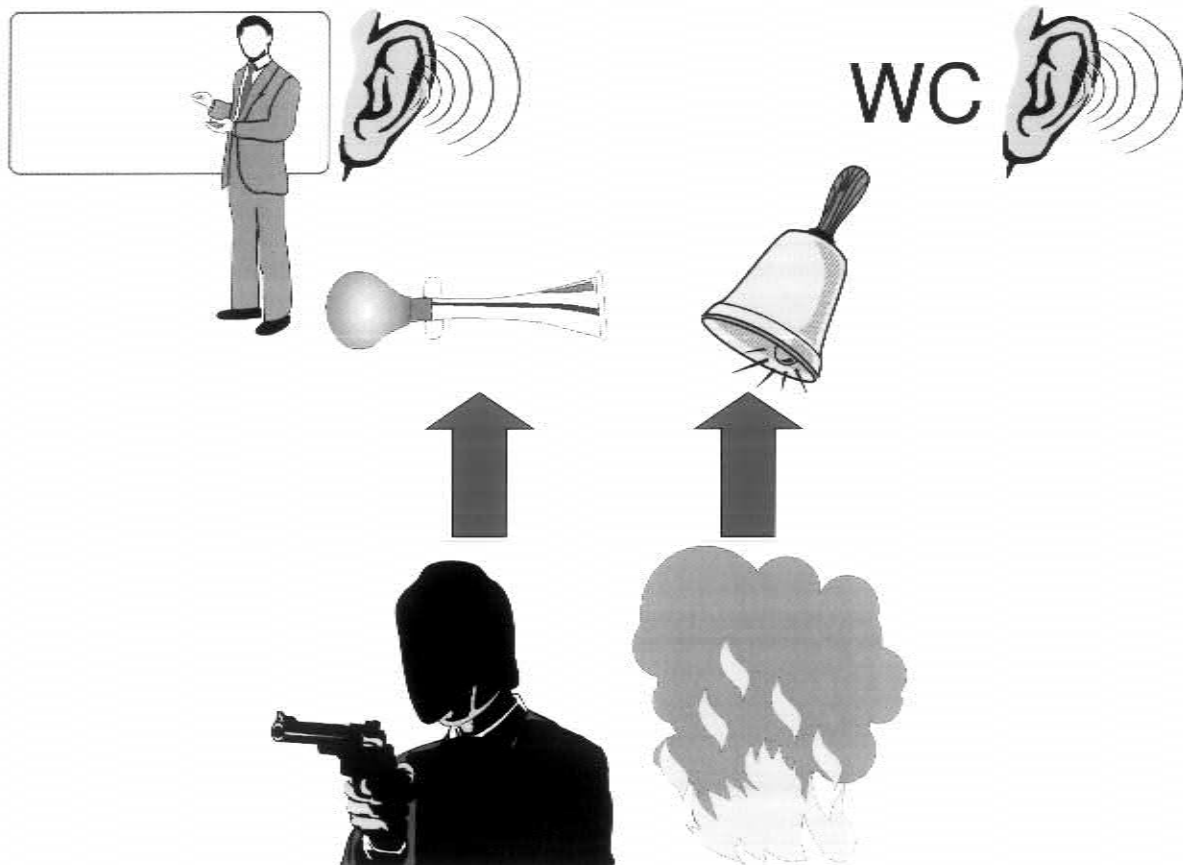
Der Expertenkreis empfiehlt ein Amokalarmsignal an Schulen (für Schulzentren wäre ein vernetztes Alarmsystem der Schulen ideal).

Zwei wesentliche Voraussetzungen gilt es bei einem Amoksignal zu beachten:

1. Brand- und Amokalarmsignale müssen sich deutlich unterscheiden, da sonst die Gefahr besteht, dass Schüler bei einem Amoklauf bzw. Gewaltvorfällen wie Geiselnahmen aus den Klassenzimmern stürmen und Ziel des Täters werden.
2. Amokalarm muss für alle hörbar sein, auch für Toilettengänger und Schüler, die sich zu diesem Zeitpunkt nicht in einem Klassenzimmer befinden.

Diese Prämissen sollten in eine Novellierung der o. a. VwV aufgenommen werden.

Wichtig ist ferner die Sicherstellung, dass Brandalarm nicht automatisiert im gesamten Gebäude ausgelöst wird. Die Auslösung sollte dergestalt erschwert sein, dass die Brandmeldeanlage nicht sichtbar zugänglich oder durch einen Schuss auslösbar ist.





**Muster-Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Schulen
(Muster-Schulbau-Richtlinie - MSchulbauR)¹**

Fassung April 2009

9 Alarmierungsanlagen

¹Schulen müssen Alarmierungsanlagen haben, durch die im Gefahrenfall die Räumung der Schule oder einzelner Schulgebäude eingeleitet werden kann (Hausalarmierung). ²Das Alarmsignal muss sich vom Pausensignal unterscheiden und in jedem Raum der Schule gehört



**Muster-Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Schulen
(Muster-Schulbau-Richtlinie - MSchulbauR)¹**

Fassung April 2009

9 Alarmierungsanlagen

¹Schulen müssen Alarmierungsanlagen haben, durch die im Gefahrenfall die Räumung der Schule oder einzelner Schulgebäude eingeleitet werden kann (Hausalarmierung). ²Das Alarmsignal muss sich vom Pausensignal unterscheiden und in jedem Raum der Schule gehört werden können. ³Das Alarmsignal muss mindestens an einer während der Betriebszeit der Schule ständig besetzten oder an einer jederzeit zugänglichen Stelle innerhalb der Schule (Alarmierungsstelle) ausgelöst werden können. ⁴An den Alarmierungsstellen müssen sich Telefone befinden, mit denen jederzeit Feuerwehr und Rettungsdienst unmittelbar alarmiert werden können.

VERSCHLUSSYSTEME UND VERBARRIKADIERMÖGLICHKEITEN

77. EMPFEHLUNG: SCHULEN MIT TÜRKNAUFSYSTEMEN AUSSTATTEN

Bei Amoklagen kann das Verschließen der Klassenräume ein Einwirken des Täters verhindern und lebensrettend sein. Daher wird ein Drehknopf bzw. Türknauf an Klassenzimmertüren empfohlen, die jeder im Raum befindlichen Person ermöglichen, die Türe auch ohne Schlüssel von innen verriegeln zu können.

Zu bedenken ist, dass eine Flucht der Schüler in ein Klassenzimmer trotz Drehknopf möglich sein muss, wenn bspw. eine Türe versehentlich ins Schloss fällt oder Türen in der Pause zu sind. Daher bieten sich in den USA übliche Türknaufsysteme an, bei denen sich die Türe von außen öffnen, aber mit Knopfdruck von innen sperren lässt.

BESCHLUSSVORLAGE

STADT KARLSRUHE
Der Oberbürgermeister

Gremium:

Schulbeirat

Termin:
Vorlage Nr.:
TOP:

03.02.2010

1
öffentlich
Dez. 3

Verantwortlich:

Sicherheit an Schulen

Als Konsequenz aus den Amokläufen an Schulen und hier besonders dem Schulmassaker am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt am 26. April 2002 sowie der Geschwister-Scholl-Schule in Emsdetten am 20. November 2006 wurde in Karlsruhe im April 2007 ein interdisziplinärer Arbeitskreis (Geschäftsführende Schulleitungen, Staatliches Schulamt, Polizeipräsidium, Branddirektion, Bürgerservice und Sicherheit, Hochbau und Gebäudewirtschaft, Schul- und Sportamt) eingesetzt, der die Umsetzung der *Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums, des Innenministeriums und des Umweltministeriums über das Verhalten an Schulen bei Gewaltvorfällen und Schadensereignissen (VwV Gewaltvorfälle, Schadensereignisse an Schulen – VerhaltensVwV)* in Karlsruhe unterstützen sollte.

Der Abschlussbericht dieses AK Sicherheit wurde am 17.12.2008 einvernehmlich verabschiedet und anschließend vom Bürgermeisteramt gebilligt. Durch das Schulatentat am 11. März 2009 in Winnenden wurde deutlich, dass eine derartige Tat ie-

Priorisierte Maßnahmen in Karlsruhe:

1. Signalisierung
„Im Fall einer Amoklage ist ein eindeutiges und unverwechselbares Signal innerhalb der Schule notwendig.“
2. Verschluss-Systeme
3. Flucht- und Rettungspläne
4. Kennzeichnung der Schul-Räume, Geschosse, Eingänge

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	Schulbeirat
STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	03.02.2010 1 öffentlich Dez. 3
Sicherheit an Schulen		

(...)

2. Verschluss-Systeme

Im Falle einer Amok-/Gewaltlage ziehen sich die Schülerinnen und Schüler sowie die

Lehrkräfte in das Klassenzimmer oder Fachräume zurück. Ein Eindringen des Täters in diese Räume wird durch das Anbringen von Türknaufen am wirkungsvollsten verhindert. Hierzu wird an den einzelnen Zimmertüren auf der Flurseite der Drücker jeweils gegen einen Knauf ausgetauscht. In einer Krisensituation, d. h. nach Auslösung des Amoksignals muss die Tür dann nicht manuell verriegelt werden. Ein gewaltsames Öffnen der Tür durch den Täter ist unwahrscheinlich bzw. würde viel Zeit

in Anspruch nehmen, die ihm bei der Tatausführung nicht zur Verfügung steht. Diese Maßnahme wird sinnvoller Weise ergänzt durch pädagogische Maßnahmen, die vor Ort entsprechend der schulischen Gegebenheiten entschieden werden müssen. So





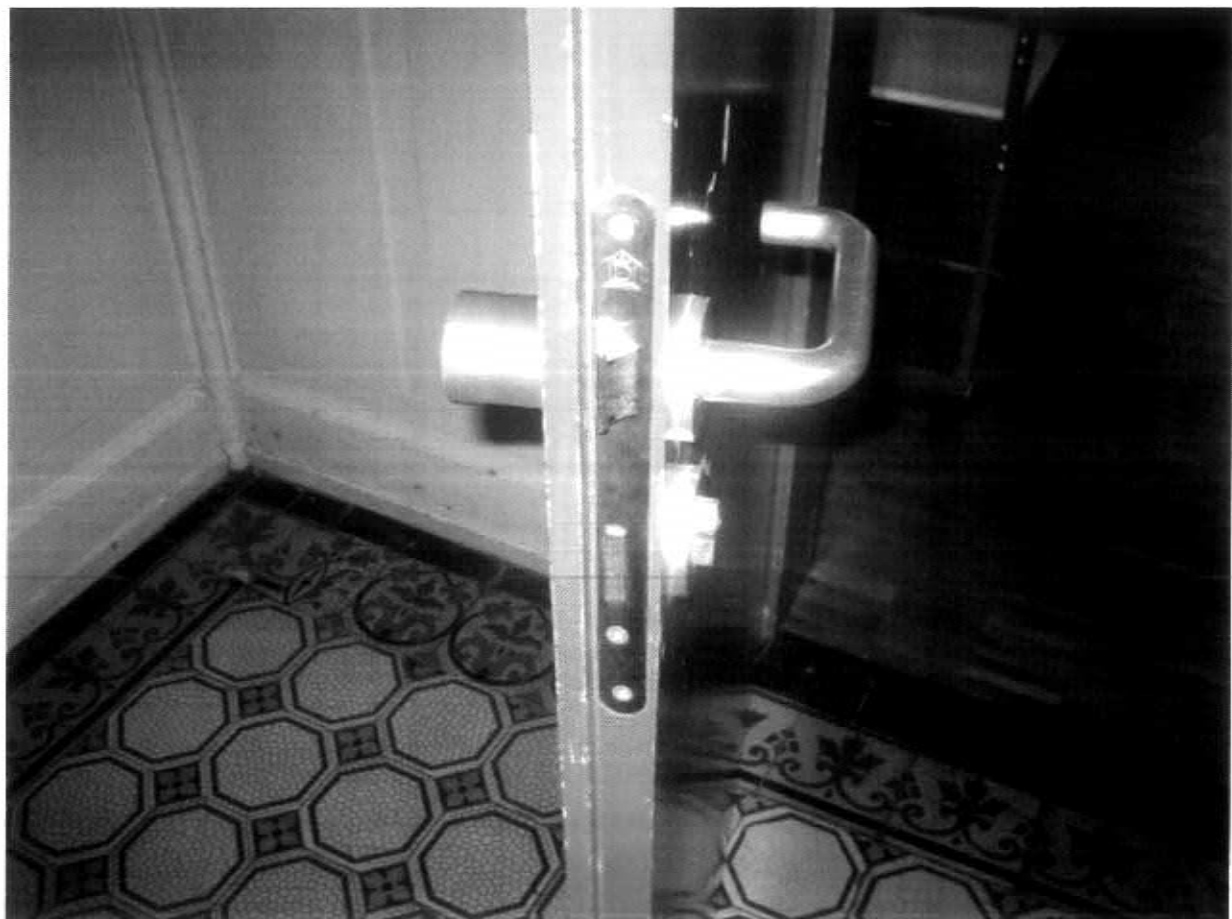
Muster-Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Schulen
(Muster-Schulbau-Richtlinie - MSchulbauR)¹

Fassung April 2009

5 Türen

¹Türen, die selbstschließend sein müssen, dürfen nur offengehalten werden, wenn sie Feststellanlagen haben, die bei Raucheinwirkung ein selbsttätiges Schließen der Türen bewirken; sie müssen auch von Hand geschlossen werden können. ²Türen im Zuge von Rettungswegen, ausgenommen Türen von Unterrichtsräumen, müssen in Fluchrichtung des ersten Rettungsweges aufschlagen. ³Sie müssen von innen leicht in voller Breite zu öffnen sein.

³Sie müssen von innen leicht in voller Breite zu öffnen sein.



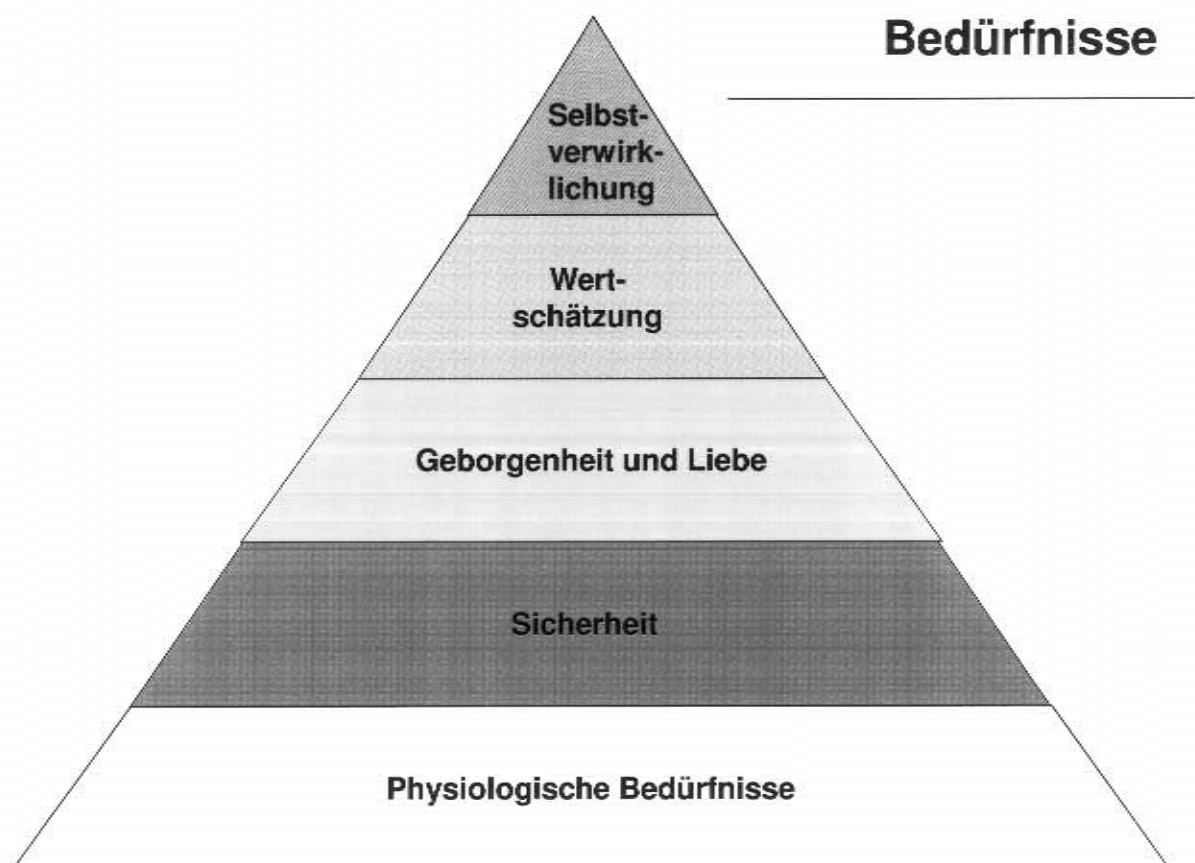
Brandschutz-Schutzziel:
Ermöglichung wirksamer
Löscharbeiten



Vorschlag:

Schutzziele für den Amokschutz:

1. Verhinderung von Amoktaten
2. Bei Amoktaten Verhinderung der ungehinderten Ausbreitung des Täters im Gebäude
3. In-Sicherheit-bringen, Flucht und Rettung der Menschen ermöglichen
4. Wirksame Einsatzmaßnahmen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst ermöglichen





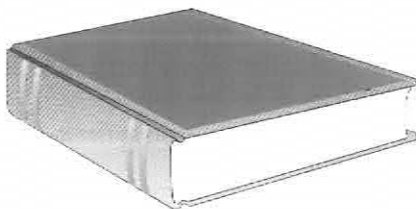
Selbstheiler

Störung

$$\frac{1}{3}$$

$$\frac{1}{3}$$

$$\frac{1}{3}$$



Literatur:

5 – 30 %
Feuerwehrangehörige
leiden an PTSD

Steigerung des Risikos

Arbeitsumfeld mit

- hohen Anforderungen
- geringer eigener Kontrolle

verstärkend:

- Konflikte
- starke Hierarchien
- hohe Verantwortung

Pajonk, Crasnac aus: Brandschutz 3/2010

**+
82%**

Reduzierung des Risikos

- Besprechungen nach Einsätzen
- Sinnhaftigkeit der Tätigkeit
- kollegiale Atmosphäre
- Austausch zwischen Kollegen

Pajonk, Crasnac aus: Brandschutz 3/2010

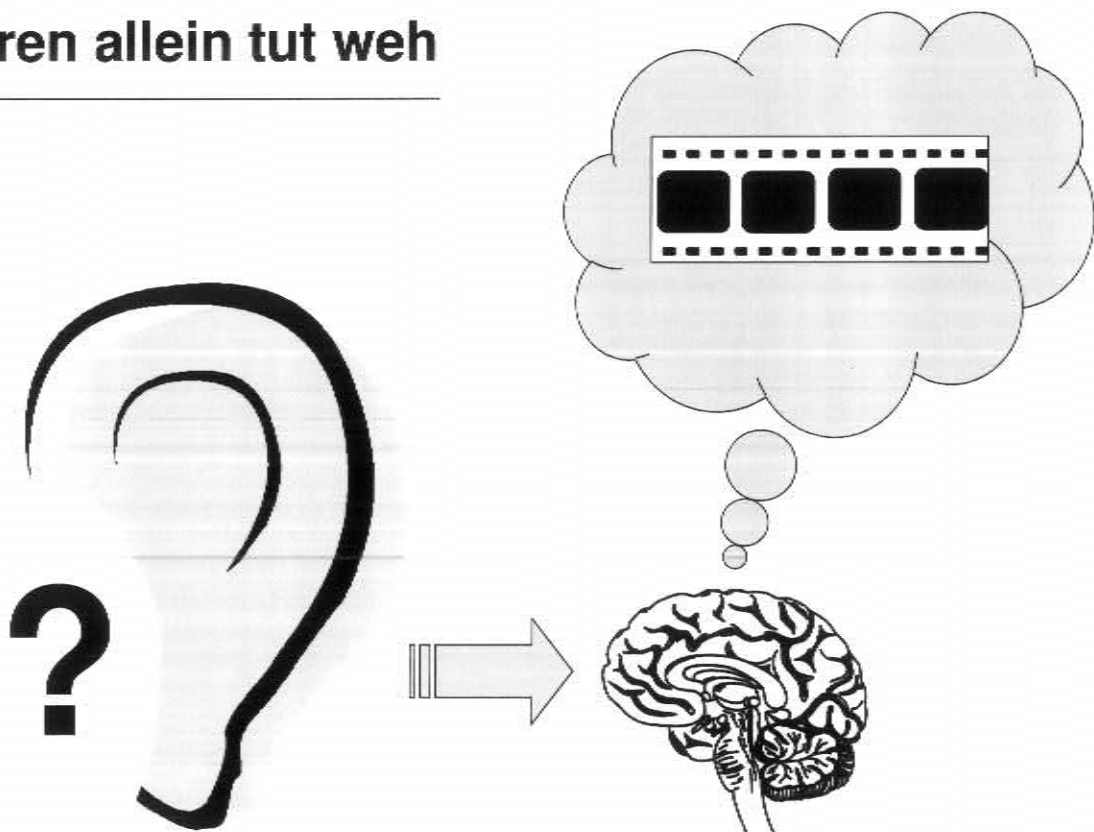
Auf außergewöhnliche Ereignisse

reagiere ich

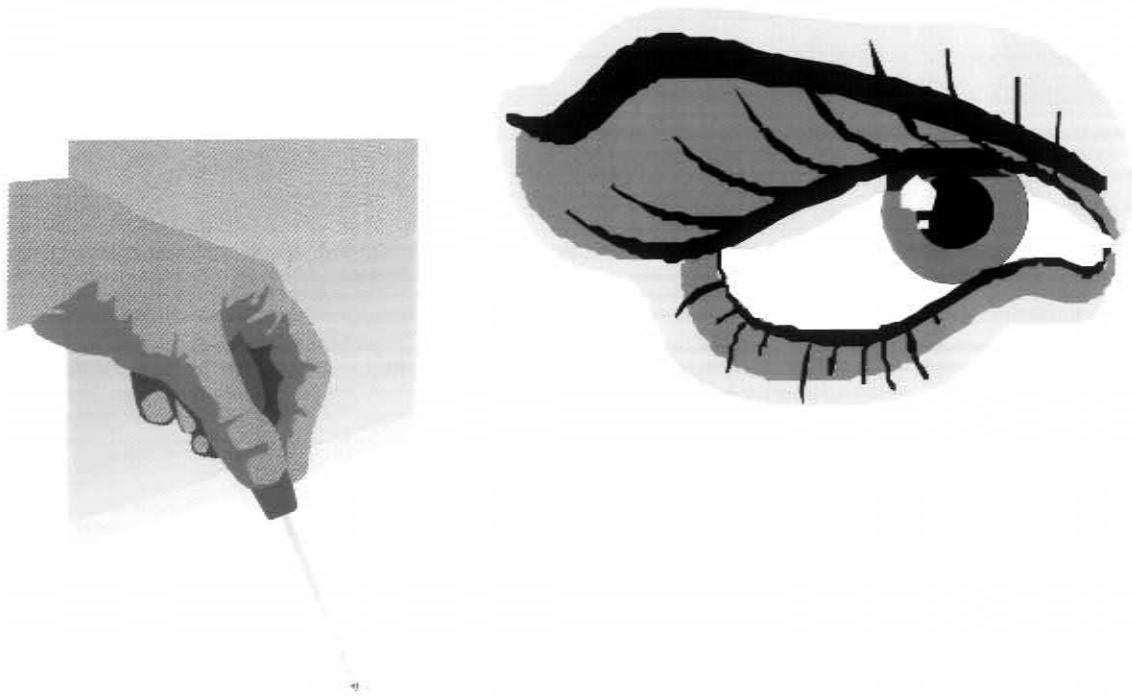
außer-gewöhnlich!

Und das ist völlig normal!

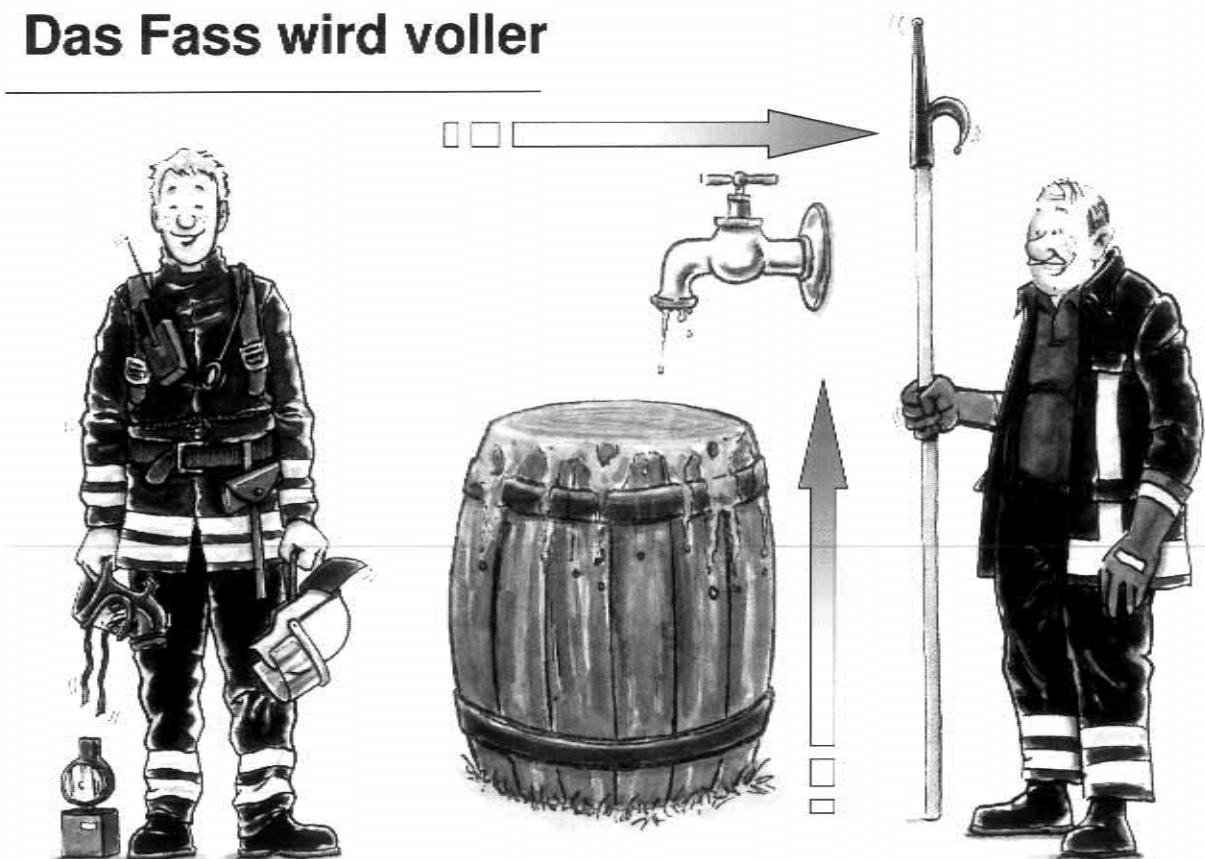
Hören allein tut weh



Sehen und handeln



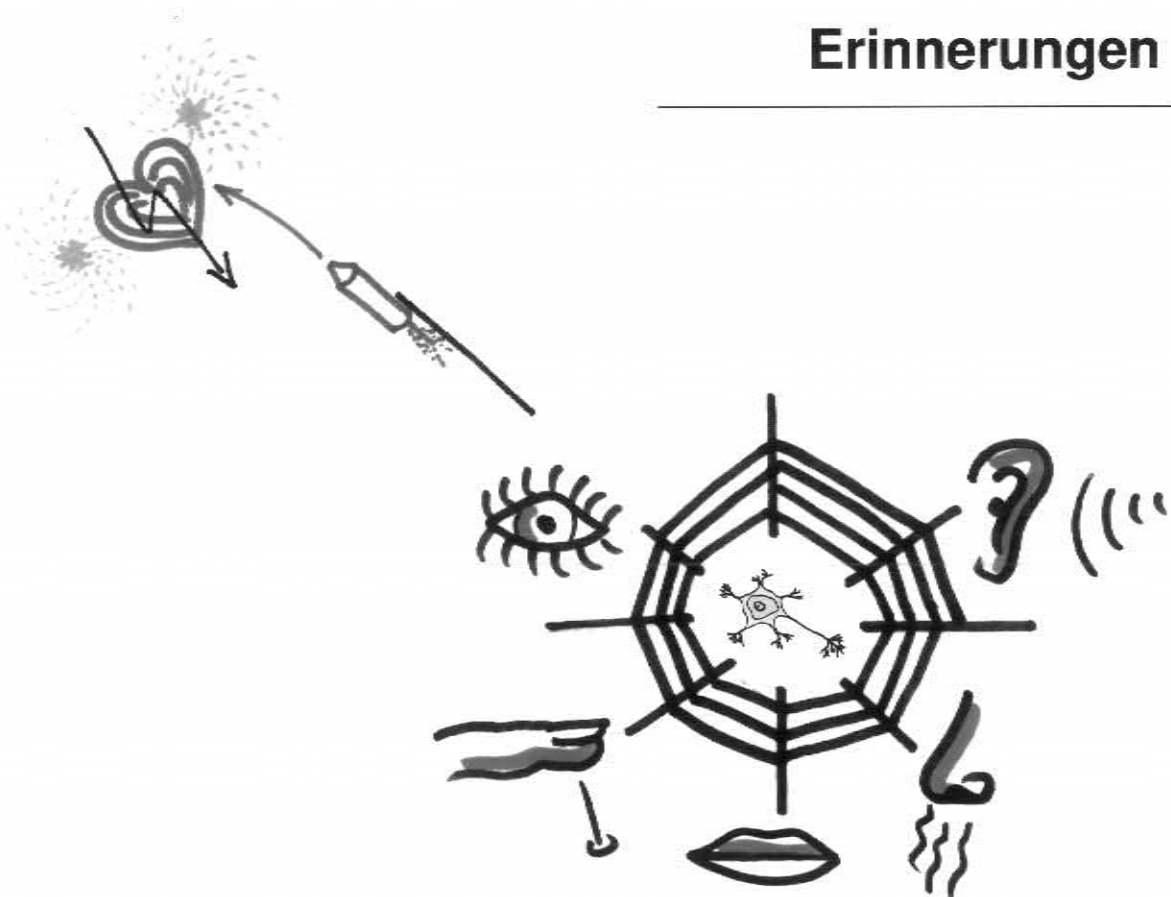
Das Fass wird voller



un- ./ bewusst



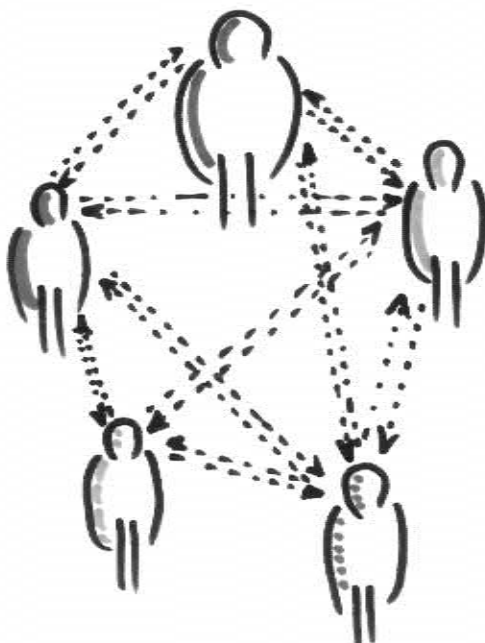
Erinnerungen



Ziele



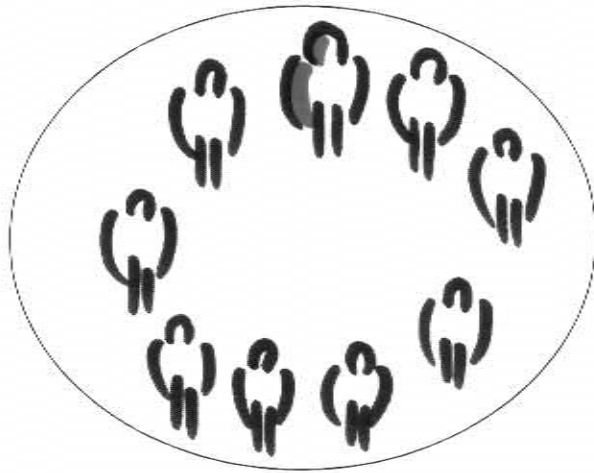
Geborgenheit und Liebe



-  stabiles Gefüge
-  Vertrauen
-  Verlässlichkeit
-  Offenheit
-  Verständnis

Konsequenzen

Wertschätzung



Konsequenzen



Innere Anteile

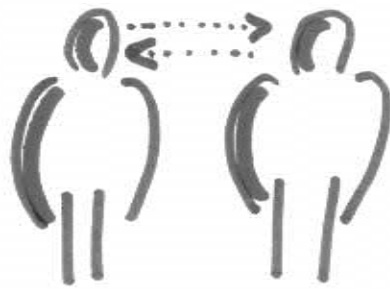


Ziel:
Selbstreflektierte
Führungskräfte
im Gleichgewicht

Ruhe und Gelassenheit

kann man nicht
befehlen!

Man muss sie (vor)leben.



Coaching

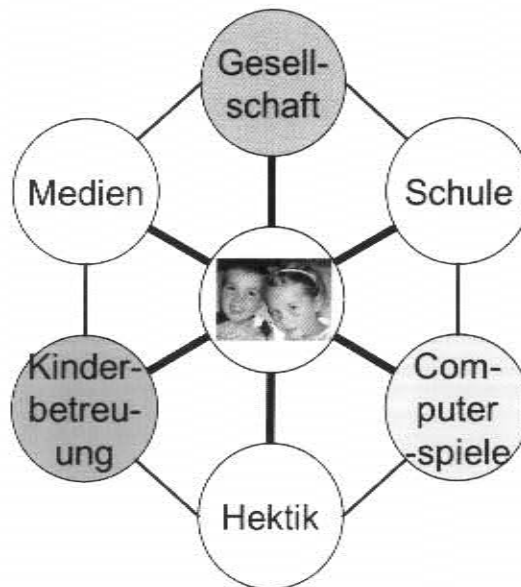
als Führungsinstrument!?

5. Meine Meinung

Thesen

- Täter unterscheidet sich nicht von
 - Selbstmordattentätern
 - Menschen, die im Haus den Gashahn aufdrehen
 - ...
- Menschen werden der Gesellschaft Schaden, wenn sie
 - voller Hass,
 - ausreichend entschlossen sind und
 - unter hohem Handlungsdruck stehen
- Repressionen und Verbote helfen nicht
 - Beschränkung von Waffen hat kaum Effekte
- 100%ige Sicherheit wird es nie geben

Lösungsansätze



Lösungsansätze

- Gesellschaft
 - fehlende Anerkennung
 - Umgang mit Fehlern und Schwächen
 - fehlende Grundwerte
 - Selbstverwirklichung geht vor Gemeinwohl...
 - Intoleranz
- Schule
 - Zustand der Schulgebäude, Wohlfühlen?
 - Unterrichtsausfall
 - Wertschätzung?
- Kinderbetreuung
 - Viele Einzelkinder, wenig soziale Übung
 - Zu wenige und „zu späte“ Kita-Plätze

- Medien
 - Only bad news are good news
 - Gewaltdarstellung
- Computerspiele
 - Sozialverhalten
 - Realitätsverlust
 - Fehlende Bewegung: fehlender Aggressionsabbau
- Hektik
 - Keine Zeit für Gespräche
 - Oberflächlichkeit
 - Fehlende menschliche Wärme

